

Lösung der Aufgaben

1

- a) Die Karte zeigt den Anteil der Erwachsenen, die nicht lesen und schreiben können, in verschiedenen Ländern der Erde.
- b) Fast alle Menschen in den Ländern Nordamerikas und Europas können lesen und schreiben. In den Ländern Lateinamerikas und Australiens kann ein relativ geringer Anteil der Bevölkerung nicht lesen und schreiben. In den Ländern Asiens und Afrikas hingegen können große Anteile der Bevölkerung nicht lesen und schreiben.
- c) Die Länder, die eine hohe Bevölkerungswachstumsrate haben, haben zumeist auch einen großen Anteil an Erwachsenen, die nicht lesen und schreiben können. Das liegt daran, dass es sich hierbei um Entwicklungsländer handelt, die bis heute noch kein flächendeckendes staatliches Bildungssystem haben.

2 Berichtigte Fassungen der falschen Aussagen:

- a) Vor einhundert Jahren lebten viel weniger Menschen auf der Erde als heute.
- b) Familienplanung ist für Länder wie Indien wichtig, um das starke Bevölkerungswachstum zu verringern.
- c) Am stärksten wächst die Bevölkerung heute in den Ländern Asiens und Afrikas.
- d) Um die Wachstumsrate einer Bevölkerung zu ermitteln, muss man das Verhältnis von Geburtenrate und Sterberate bilden.
- e) Eine Bevölkerungspyramide zeigt die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht.
- f) Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft nicht, obwohl die Geburtenrate niedrig ist, weil sie durch Zuwanderung in etwa ausgeglichen wird.
- g) Besitzt ein Land eine junge Bevölkerung, so bedeutet das ein starkes Bevölkerungswachstum.

3

- a) Sterberate: Zahl der jährlichen Sterbefälle pro 1000 Einwohner.
- b) Wachstumsrate: Jährlicher Geburtenüberschuss plus Wanderungsgewinn.

4

- a) rot: Geburtenrate; schwarz: Sterberate
- b) Phase 1: Die Familien haben viele Kinder, doch nur wenige erreichen das Erwachsenenalter; die meisten sterben früh. So ist die Lebenserwartung der Menschen gering. Geburtenrate und Sterberate sind hoch, und zwar etwa gleich hoch. Die Bevölkerung wächst kaum. In dieser Phase befindet sich heute kein Land mehr.
Phase 2: Eine bessere Ernährung und vor allem Fortschritte in der Medizin bewirken, dass weniger Kinder sterben. Die Lebenserwartung steigt. Die Geburtenrate bleibt zunächst hoch, sodass die Bevölkerungszahl zunimmt.

Phase 3: Nun beginnt auch die Geburtenrate zu sinken. Ernährung und medizinische Versorgung haben sich verbessert. Die Geburtenrate ist aber immer noch viel höher als die Sterberate. Das Bevölkerungswachstum ist stark. In dieser Phase befinden sich viele Entwicklungsländer, vor allem in Afrika.

Phase 4: Die Sterberate bleibt gleich, da die medizinische Versorgung nicht weiter verbessert werden kann. Die Geburtenrate sinkt weiter. Das Bevölkerungswachstum wird schwächer.

In dieser Phase befinden sich Schwellenländer in Lateinamerika und in Asien.

Phase 5: Geburtenrate und Sterberate liegen nun etwa auf gleicher Höhe – aber niedriger als am Beginn der Entwicklung. Die Bevölkerungszahl wächst also nicht mehr, sie bleibt gleich oder sinkt sogar etwas.

In dieser Phase befinden sich die Industrieländer.

- c) Die Entwicklungsländer befinden sich heute in Phase 3.

5

- a) Bevölkerungswachstum
- b) Geburtenrate
- c) Bevölkerungspyramide
- d) Prognose
- e) Migration

6

- a) Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre: etwa 43 % der Bevölkerung = 4,73 Mio.
Anteil der Rentner und Pensionäre über 65 Jahre: etwa 2,6 % der Bevölkerung = 286 000.
- b) Der hohe Anteil der Kinder und Jugendlichen bedeutet ein starkes Wachstum der Bevölkerung. Ein solches Wachstum in einem Entwicklungsland kann zu Problemen wie mangelnder Nahrung, Wohnungsnot und unzureichender medizinischer Betreuung führen. Es bedeutet auch notwendige Mehrausgaben des Staates für Bildung und einen hohen Anteil an jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

- 7 Individuelle Schülerlösung. Eine gute Argumentation in einem Leserbrief sollte dahin gehen, dass die genannte Aussage völlig verkennt, dass ein starkes Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern auch massive Auswirkungen auf „uns“ haben wird, da ein großer Wanderungsdruck in die Industrieländer entsteht (vgl. auch das „extra“-Folgekäpitel im SB S. 64/65 „Auf der Flucht“).